Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 4

Artikel: Der Abreisser
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463173

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Beispiel

Der Hakenkreuz-Philosoph Ernst Mann empfiehlt in einer Schrift „Die Moral der Kraft" den Kranken, Schwachen und Krüppeln Selbstmord.

Machen wir zum Heil der Menschheit den Anfang!

Lieber Nebelspalter!

Mein 12jähriger Bub muß einen Aufsatz machen über: „Wie entsteht ein Krieg?" und fragt mich über die Ursachen eines solchen.

„Also nimm mal an, Deutschland hat mit Dänemark einen Streit über ..." da fällt mir meine Frau ins Wort: „Das ist doch ein ungeschicktes Beispiel, damit verwirrst du nur den Buben."

Ich: „Das ist doch eben nur ein Beispiel, ihm das klarzumachen."

Sie: „Und ich sage, du verwirrst das Kind."

Da sagt mein Bub ruhig: „Hört nur auf, jetzt weiß ich, wie ein Krieg beginnt."

*

Sag es Blumen

Am Tage vor Sylvester ging ich in der Stadt einigen Aufträgen nach. An der Messergasse, vor einem Blumenladen, standen einige Hafen und Büchsen mit Schnittblumen am Boden. Offenbar sollten sie dort die Vorübergehenden zum Kaufen und Mitnehmen anreizen.

Wie ich vorüberging, war eben ein mittelgroßer Köter, Marke Promenadenmischung, auf den dieser Reiz nicht ohne Eindruck geblieben war, daran, in gärtnerischer Anwandlung, sein Abwasser über einen Hafen hellroter Nelken herunterrieseln zu lassen.

Silvester Mittag, Frau Neumann zu ihrer Tochter Edith, die vom Büro heimkommt: Edith, denke dir, Herr Lieblich hat uns zum Abendessen eingeladen und dann schrieb er, wollten wir den Abend im Kursaal verbringen, und, und bald hätt' ich's vergessen, einen Strauß schöner hellroter Nelken hat er dir geschickt!

Edith, den Strauß in der Hand, nachdem sie die Nase tief hineingesteckt hat: Hm, wie fein die duften, wie lieb von Arthur, daß er es mit Blumen sagt!

Paolo

Der Abrießer

Es war eine Ueberraschung, eine richtiggehende, als mir der Postbeamte auf die Vorweisung des bekannten roten Zettels aus dem Fach eine größere Briefhülle mit meiner Anschrift (wenn's jetzt Bahnsteige und Fahrkarten statt Perrons und Billetts gibt, darf ich auch Briefhülle statt Couvert und Anschrift statt Adresse sagen) überreichte. Ei, ei, sieh mal da, die S.B.B. schickt mir was! Sonst nimmt sie lieber. Alle drei Monate von mir altem Generalabonnementler 347 Stutz. Aber ich will ehrlich sein, ich nehme auch, nämlich den Zug, den ich aber wieder verlasse. Aber die S.B.B. nimmt und behält, das ist der Unterschied. Also ein Brief von der S.B.B. Gewichtig! Das Couvert aus eisenfestem Papier mit neuestem Patent-Falz-Einsteck-Verschluß. Also in des Wortes bester Bedeutung: ein schwerwiegender Brief! Ich hätte ihn sofort aufreißen können und nachsehen, was drin war. Das tat ich aber nicht. Es hätte mich um die Vorfreude gebracht. Also versuchte ich's mit dem Tastgefühl. Etwas Längliches. Auf der einen Seite hart, auf der anderen etwas weicher. Vielleicht ... aber nein, d e n Gedanken mußte ich verwerfen ... Ein Sparkassenbuch als Dankzeichen für langjährige treue Generalabonnementleranhänglichkeit ... Weiche zurück, sündhafter, eigensüchtiger Gedanke! Oder ... halt, ich hab's: ein Diplom! Im Geiste sah ich goldgedruckte Worte: Ehrenmeldung ... 20 Jahre treuer Generalabonnementler ... Zukunft: ganzes Generalabonnement zu halber Taxe! Ich unterdrückte gewaltsam aufsteigende Dankbarkeitsgefühle und steckte die S.B.B.-Sendung ungeöffnet in meine Aktentasche. Ich wollte meine Frau an meinem Glücke teilnehmen lassen.

Es war schon ziemlich spät, als ich abends nachhause kam. „Du, Anneli, ich ha es Schriebe übercho vo dr Eßbebe." „So," tönte es messerscharf zurück, „hoffentlich ischs en günschtige Bricht. En Priesabbau vo feufezwänzg Prozent uf das cheibe Generalabonnement." „Weisch," flötete ich sanft, „ich ha de Brief no gar nöd g'öffnet. Ich ha mir dänkt, 's würd dir Freud mache, wenn du drbi wärscht, die frohe Botschaft zläse." „So, mach en mol uf!" Unter Spannung fiel die Hülle. „Jesses, en Abrießer, en Woche-Abrießkalender! Jetzt häsch es Halbdotzend voll!" Ich starrte auf den Block, fast hätte mich der Zuschlag getroffen ...

Denis

Asti-Dettling

Méthode champénoise
Sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt

Arnold Dettling, Brunnen
Gegründet 1867